

**Die Pröpstin
Dr. Christina-Maria Bammel**

12. März 2023 – Ringen um Wahrheit

Pröpstin-Kolumne in ‚die Kirche‘ Nr. 11

Die Taufe, diese „Anordnung“ Gottes, das „gnädige, große, tröstliche Ding“ geht uns durch Kopf, Herz und Hände: Es werden gerade so viele einladende Gelegenheiten in Kirchenkreisen und Gemeinden geschaffen, um die Taufe, die Erinnerung an sie und die Gemeinschaft der Getauften zu feiern. Zeit für eine gemeinsame Durchdringung dieser Gabe und Aufgabe an unsere Kirche: die Taufe, im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes mit Wasser. Darin nimmt Jesus Christus den sterblichen Menschen in seine Heilsgemeinschaft auf, damit er neu sei schon im Vergehen. Du kannst aus diesem Leben fallen, aus der Taufe fällst du nicht. Getaufte sind berufen „in seine Gemeinde und zu einem Leben aus Glauben, zur täglichen Umkehr und Nachfolge“.

Man kann es als mühsam errungenes Fazit und Geschenk der Geistkraft sehen, dass vor 50 Jahren auf dem Leuenberg die Einigung auf ein gemeinsames Verstehen des Evangeliums, auch der Taufe, gefunden wurde. So wurde Kirchengemeinschaft. Europaweit ein Band der Gemeinschaft durch die beteiligten Kirchen, die sich dazu durchringen konnten: Es geht nur mit Einheit in der Pluralität der Kirchen, ob lutherisch, reformiert, uniert oder vorreformatorisch wie die Waldenser und Böhmisches Brüder. Ein Bekenntnis zur Gemeinschaft der Verschiedenen.

Warum sollte mich das heute noch interessieren? In anstrengenden, Zeiten mit zunehmend spürbaren Fliehkräften, die uns auseinander zu treiben scheinen, auch in der eigenen Kirche, ist immer mal wieder zu vernehmen, die protestantischen Kirchen müssten eindeutiger und lauter, auch mit einer Stimme sprechen. Verständlich vielleicht. Der Impuls von Leuenberg nimmt eine etwas andere Richtung: Weil das gemeinsame Fundament eine Stimme ist, dürfen die nachgeordneten Dinge vielstimmig klingen, durch sehr verschiedene Christenmenschen. Das macht behutsamer im Umgang miteinander, gerade wenn die Frage – manchmal sogar schon bei sehr vorläufigen Fragen – im Raum steht, ob das noch meine Kirche sein kann. Leuenberg erinnert: Erstmal ist das Jesu Christi Kirche.

Was also trägt der Geist von Leuenberg heute aus? Niemand von uns hat die Wahrheit in Besitz genommen. Aber wir können wahrhaftiger darin werden, das nachvollziehbare Anliegen in der Position des anderen zu suchen. Wenn wir in diesem Jahr weiter über Taufe, Gestalt und Folgen, über Kirchen-, Lebens- und Ordnungsfragen reden, ist der Gemeinschaftsgeist von Leuenberg und dessen Wille zur Verständigung erfrischend hilfreich.